



NEUE BÜCHER

Süßwasserfische. Von F. W. Frithjof Morawa & W. Baudach. Fackelträger-Verlag, Schmidt-Küster GmbH., Hannover 1968 S 72,50

Dieser Taschenführer mit seinem handlichen Format bietet sich dem interessierten Fischer zum Mitnehmen ans Gewässer an und kann ihm auch — in dem gegebenen Rahmen — als recht ausführliche Informationsquelle über den Lebensraum der Fische, die systematische Gliederung, die Bestimmung, die Fischfamilien und -arten, die Fanggeräte sowie die Auskunfts-, Beratungs- und Fortbildungsstellen, die einschlägigen Zeitschriften und wichtigsten Bücher dienen.

Bei der Behandlung der Fischarten werden jeweils die häufigsten deutschen Namen, der wissenschaftliche und teilweise der gebräuchlichste Name in französischer, italienischer, holländischer und englischer Sprache angegeben. Es folgen darauf Angaben über Länge, Gewicht, Laichzeit, Beschreibung von Gestalt und Farbe, Nahrung, Fang, Lebensweise, Verbreitung und wirtschaftliche Bedeutung. Fast alle beschriebenen Arten sind abgebildet und zwar teils in recht guten Federzeichnungen, teils aber auf Farbtafeln, deren Qualität weder in Ausgestaltung, noch in Farbe oder Druck recht befriedigen kann. Auf einen immer wieder durch die Fachliteratur geisternden Fehler muß leider hier auch hingewiesen werden: die Strömung nimmt nicht — wie allerdings nur verschämt angedeutet — von der Aschenregion zur Barbenregion hin ab. Auch sonst sind vereinzelt kleinere Unvollständigkeiten und Vereinfachungen zu finden, von denen einige angeführt seien, wie z. B. daß das Vorkommen der Zährte (Vimba vimba) in der Barbenregion, wo sie recht häufig ist, nicht erwähnt wird, daß die Mairenke (Chalcalburnus chalcoides mento) in Mitteleuropa nur in Seen und zwar in den Vor-

alpenseen vorkommt und nicht so sehr als Köderfisch, sondern vielmehr als Speisefisch verwendet wird, ja sogar als Spezialität gilt. Nicht einverstanden kann man sich z. B. auch mit der Vereinfachung erklären, alle einheimischen Renken (Reinanken, Felchen, Maränen), ausgenommen die Kleine Maräne (Coregonus albula), der Art Coregonus lavaretus zuzuordnen, denn auch komplizierte systematische Verhältnisse rechtfertigen nicht eine falsche Bezeichnung (insbesondere beim wissenschaftlichen Namen!).

Trotz der verschiedenen kleineren Mängel handelt es sich bei dem vorliegenden Taschenführer um ein recht nettes und in der Aufzählung der einheimischen Fischarten recht vollständiges Bändchen, aus dem mit den erwähnten Vorbehalten jeder Fischer wertvolle Informationen schöpfen kann. Bedenkt man wie umfangreich das Gebotene im Verhältnis zu dem geringen Anschaffungspreis sich verhält, so kann man insbesondere allen, die vor dem Kauf eines umfangreicheren, teureren Buches zurückgeschrecken oder die ein Bestimmungsbuch mit ans Gewässer nehmen wollen, diesen recht praktischen und gerade auf die Interessen der Fischer abgestimmten Taschenführer empfehlen.

Dr. Sch.

So fängt man am Mittelmeer. Von Kurt Riener. Fischarten, Technik, Köder. 121 Seiten mit 78 Abbildungen. Erschienen in der Grünen Reihe „So fängt man“ Leinen flexibel. 1971. DM 6,80. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Ein Bade- und Faulenzerurlaub am Mittelmeer läßt sich jetzt endlich auch erfolgreich als Angelurlaub umgestalten bzw. erweitern. Man erfährt, welche Fische an den verschiedenen Küsten zu Hause sind, Köder und Fangmethoden — auch der Einheimischen (die bestimmt nicht die schlechtesten sind!) — Geräte usw. Hochseefische werden zwar auch erwähnt, aber der Fang derselben, d. h. der schwierige Fang von hochseegängigen Booten aus wird nicht speziell behandelt. Wesentlich ist der einfache Fang mit der Handangel von der Küste oder von einem kleinen Boot aus, wie es für den Normalurlauber typisch ist. Nicht nur der Fang auf

die eigentlichen Fische ist beschrieben, sondern auch derjenige von Kopffüßern — Kalmar, Sepia und Oktopus, wenngleich hier auch der Ködergewinn im Vordergrund steht. Diese Weichtiere sind aber auch erlesene Leckerbissen am Mittelmeer, wie jeder Urlauber schon festgestellt haben wird! Ein äußerst praktischer Urlaubsbegleiter.

Dr. H.

Deutscher Angelsportführer, Neuausgabe 1971/72. Teil Süddeutschland, 5. vollkommen neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe mit allem Wissenswerten über die 600 Fischwässer in Bayern und Baden-Württemberg. 160 Seiten, 1 Übersichtskarte, Taschenbuchformat, DM 7,80.

Teil Nord- und Westdeutschland, 4. vollkommen neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe. Mit allem Wissenswerten über rd. 800 Fischwässer in Norddeutschland, Westdeutschland mit Hessen, und Angaben über Meeresangelei. 212 Seiten, 1 Übersichtskarte. Taschenbuchformat. DM 7,80. Verlag Gräfe und Unzer, München.

Jeder Fischer weiß, wie schwierig es bei Kurzaufenthalten oder auch im Urlaub ist, innerhalb kürzerer Zeit ein Fischwasser nach eigenem Geschmack zu finden bzw. wenn man es gefunden hat, die Karten-ausgabestelle zu eruieren. Hier ist der Deutsche Angelsportführer ein wirklich praktischer Behelf. Außer über die vor kommenden Fischarten, Fangzeiten etc., finden sich auch die übrigen, für einen Ferienort üblichen Angaben, wie Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten, Wandermöglichkeiten, damit sich auch die nichtfischenden Familienmitglieder informieren können, was in den Ferien zu tun sei. Auffallend ist vielleicht, daß die Schonzeiten und Brittelmaße in Norddeutschland viel unterschiedlicher geregelt sind, als in Bayern, Baden und Württemberg, so daß meist nur der Rat gegeben werden kann, sich an Ort und Stelle zu informieren. Unklar ist aber dem Ref., was ein Brittelmaß

von 9 cm beim Hummer (!) soll, noch dazu in einem Bezirk, der nicht am Meer liegt, oder warum ein Ort, der sogar in der Einleitung als gutes Fischereigebiet genannt ist, im Ortsverzeichnis fehlt (aber bei insgesamt etwa 1400 Angaben kann so etwas schon passieren).

Dr. H.

Wasser und Abwasser. Band 1968. „Beiträge zur Gewässerforschung“ VI. Herausgegeben von der Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung, Wien-Kaisermühlen. Schriftleitung Hofrat Prof. Dipl.-Ing. Dr. R. Liepolt. 162 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Tabellen, zwei farbige Karten. öS 240,— (DM 38,—, sfr 40,—). Verlag Eugen Winkler & Co., Wien.

In diesem Band sind wiederum die Arbeiten der genannten Bundesanstalt in einem Band zusammengefaßt. Leider ist die Verzögerung der Herausgabe der betreffenden Jahresarbeiten bereits auf drei Jahre angewachsen, so daß in manchen Bereichen die Aktualität nicht mehr immer ganz gegeben sein wird. Auf jeden Fall werden wir mit den Arbeitsergebnissen der laufenden Abwasserforschung sowie Untersuchungen an Trink- und Brauchwasser bekanntgemacht. Wichtig erscheint die fortgesetzte Reihe der Gewässergüteuntersuchungen von E. Peschek für Tirol und W. Werth für Oberösterreich. An weiteren Arbeiten seien genannt: R. Liepolt: Über den Chemismus des vertikal geschichteten Grundwassers dreier Tiefbrunnen im südlichen Wiener Becken; A. Frantz: Die österreichischen Kernreaktoren und ihre bisherige Auswirkung auf Grund- und Oberflächengewässer; W. Kruczay: Untersuchungen über das Vorkommen von Myxobakterien in der Donau und deren Bedeutung bei der biologischen Selbstreinigung des Wassers; W. Kohl und F. Zibuschka: Die bakterielle Belastung des Donaukanals; letzterer Aufsatz zeigt deutlich, daß es für eine Großgemeinde wie Wien allerhöchste Zeit ist, die Stadtabwässer nicht mehr länger ungeklärt in die Vorflut abzulassen.

Dr. H.

KURS FÜR FLIESSGEWÄSSERFISCHER! Die schriftliche Anmeldung ist nicht, wie irrtümlich in Heft Nr. 4/71 angegeben, bis zum 24. April, sondern bis zum 24. Mai möglich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: [Neue Bücher 87-88](#)